**Niederschrift der Sitzung des Ortsbeirates Arfurt**
am Freitag, den 12. Mai 2017 im katholischen Pfarrheim

| | |
|---|---|
| Teilnehmer: | Manfred Hastrich<br>Marten Fuchs<br>Max Jester<br>Antje Mackauer-Brühl<br>Winfried Dormagen |
| Gast: | Bernd Brahm |
| Beginn: | 19:35 Uhr |
| Ende: | 21:17 Uhr |

**TOP 1: Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Manfred Hastrich eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ortsbeirates (nachfolgend mit OB abgekürzt) und alle Gäste.
Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**TOP 2: Genehmigung des Protokoll der letzten Sitzung vom 2. August 2016**

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 2. August 2016 wird genehmigt.

Was wurde aus den Inhalten des o. g. Protokoll?

1) Bzgl. des unerlaubten Parken am Wendehammer im Neubaugebiet gab es keine weiteren Probleme mehr mit dem Müllfahrzeug.

2) **Kommunales Investitionsprogramm**: Die besagte Sanierung der Weingartenstraße und entlang der Langgasse stehen noch aus. Des Weiteren wurde von Bgm. Bender i. R. einer Bauausschusssitzung die Sanierung des Seitenweg Runkeler Straße 22–30 als sanierungsbedürftig eingestuft bzw. die Umsetzung befürwortet.

3) **Verkehrssituation im Bereich „Am Steinernen Haus“ bzw. „Mühlenstraße“**

   Antrag auf Kontrolle ca. 2-3 mal im Monat durchführen.
   a) Nach unserer Information wurden noch keine Kontrollen durchgeführt.
   b) Laut Aussage von Herrn Höhler wurde die Durchfahrt der Pflegedienste reduziert, das wurde vom anwesenden Anwohner nicht bestätigt.
   c) Herr Jester befragt die Anwohner ob es besser wurde. Sofern nicht, wird er per Mail/Anruf die gewünschten Kontrollen bei der Stadt Runkel einfordern.

4) **Ehrungsordnung bzw. Ehrungsveranstaltung der Stadt Runkel.**
   Bernd Brahm wurde vorgeschlagen und auch geehrt.

5) **Wahl des Seniorenbeirates**
   Soweit bekannt wurde Herr Manfred Wall aus Arfurt in den Seniorenbeirat gewählt.

6) **Spielplatz im Neubaugebiet** Die Zuwegung von der Straße am Kapellchen und von der Linnebachstraße sollte saniert werden. Eine wassergebundene Decke müsste eingebaut werden. Nach Aussage vom Bauamt soll das beim Endausbau durchgeführt werden. Der Zeitpunkt des Endausbaus ist aber noch offen, also sollte der Ausbau dieses Fußweges

vorab durchgeführt werden.
Der Bauhof sollte hier tätig werden, ggf. mit Unterstützung der Anlieger !

7) Die Stufe am **Verbindungsweg zur Obstplantage** ist entfernt worden.

8) **Ausleuchtung Radweg**, wir hatten einen Antrag auf Beleuchtung gestellt, der beim IKEK erst mal nicht zur Ausführung kam.
Es muss untersucht werden ob es mit anderen Programmen gefördert werden kann.

9) **Verlängerung des Radweg entlang des Neubaugebiet** :
   a) Die Herstellung des Rad- und Gehwegs entlang der Kreisstraße von der Zufahrt zum Neubaugebiet zum Mittelweg wurde entgegen mehrfachen Zusagen nicht im HH aufgenommen.
   b) Wir bitten es im nächsten HH 2018 einzuplanen.

10) **Bebauungsplanänderung** in allen Stadtteilen in den **Ortkernen** wurde schon in den IKEK Sitzungen angesprochen.
Diesbezüglich wurde noch nichts unternommen, ist aber mittelfristig voranzutreiben.

**TOP 3 : Sachstand Feuerwehrplatz/Lambertusplatz –**
Mit Freude haben wir den Termin für die Bescheidübergabe am 31. Mai 2017 zur Kenntnis genommen.
An den vorhandenen/geplanten Leuchten sollen ergänzend abschließbare Steckdosen in ca. 3,00 m Höhe installiert werden. Das Bauamt der Stadt Runkel sollte dbzgl. mit der Syna als Versorger den Kontakt aufnehmen.

**Sachstand Friedhof –**

**a) Trauerhalle :**

Die Fassadensanierung wurde inzwischen abgeschlossen.
Die Abdichtung des Sockels mit einer zementgebundenen Sichtungsschlämme wurde durchgeführt.
Mit Hilfe eines Geoflies und runder großer Kieselsteine soll die stehende Feuchtigkeit zukünftig vom Sockel ferngehalten werden.

**b) Trauerhallenvorplatz :**

Die Neugestaltung des **Vorplatzes** soll nach der Genehmigung des Haushalts 2017 durchgeführt werden.
Der Ortsbeirat möchte seine Planungsvorschläge einbringen.
Der Weg von der Leichenhalle zu den Containern für die Grünabfälle und den Restmüll möchte der OB mit den anthrazitfarbenen Betonplatten aus dem Bestand um 2 Reihen verbreitern, so dass der Weg ca. 2 m breit und 8 m lang in dem alten Belag ausgeführt wird.
Kleines Blumenbeet soll geräumt werden und großes Beet soll bleiben.
Als Belag wird ein graues Beton-Mehrgrößenpflaster von 20x20, 20x40 und 40x40 cm favorisiert. Die Einfassung soll einreihig in Beton gesetzter Basalt /Naturstein 10/10 hergestellt werden.

Die Gesamtfläche wurde mit ca. 300,00 qm ermittelt.
Das Pflaster muss zusammen mit dem Unterbau so geplant und ausgeführt werden, dass es einer Befahrung mit LKW und Bagger standhält.

**c)** Der OB sucht nach neuen Möglichkeiten der **Friedhofsbelegung** z. B. für Urnenbestattung. Termin in ca. 4 Wochen mit Vorschlägen für verschiedene Möglichkeiten. An dem Termin soll auch Herr Collee teilnehmen.

Ein Ortstermin des Ortbeirats findet am Freitag, den 19. Mai 2017 um 16:00 h statt.

Ein Treffen mit Herrn Collé ist für Freitag, den 09. Juni um 18:00 h geplant.

**d) Die Friedhofskapelle** wurde vom Freundeskreis von außen saniert.
Im Innenraum soll die Sanierung der **Innenraumschale** durch eine Fachfirma durchgeführt werden. Ein Zuschussantrag sollte beim Landesamt für Denkmalpflege gestellt werden.

**TOP 4 : Straßensanierung :**
Der Ortsbeirat regt an, dass die unter TOP 2 bereits definierten in Kürze ausgeschrieben und umgesetzt werden.

Die Stadt soll darauf hinwirken dass der Abschnitt in der Tiefenbach in Richtung Runkel **K464** saniert wird.
Der neue 5 Jahresvertrag, der im Herbst beginnt, beinhaltet den besagten Teilabschnitt, sollte aber von der entsprechenden Fachabteilung, Herrn Kexel, priorisiert werden.

**TOP 5 : Pflege und Unterhaltung des Spielplatz sowie der Bürgerhaus-Außenanlagen**
a.) Der OB wünscht, dass die Grünanlage regelmäßig gepflegt werden und nicht nur nach Aufforderungen an Fronleichnam und Kirmes.
b.) Der Zaun muss dringend gestrichen werden.

**TOP 6 :Brücke/Steg zwischen Arfurt und Villmar** :

Obwohl vom Bürgermeister als auch vom Landrat mündlich Zusagen und Zustimmung für den Steg kundgetan wurden hat sich bisher nichts bewegt.
Der OB bemängelt dass die zahlreichen Möglichkeiten verschiedener Förderprogramme weder geprüft noch genutzt werden.

Der Ortsvorsteher wird in Kürze separate Anfragen an den Magistrat und Kreistag stellen und hierfür die recherchierten Fördermaßnahmen aufzeigen.

Gute Gründe für den Steg:
a. Radwegenetzanbindung
b. Verbindung zu ausgeschilderten Waidwanderwegen auf der anderen Lahnseite, die nach Runkel führen.

**TOP 7: Aufstellungen von Info-Tafeln im Außenbereich**,
Der Ortsbeirat beabsichtigt im Bereich Oberhain/ Bildstock eine kombinierte Bildtafel und Waldlehrpfad bzw. Historie des Bildstocks gemäß einer Niederschrift von Cilli Diefenbach aufzustellen.

a. Der Ortsvorsteher fragt beim Bauhof wg. einer gebrauchten Variante nach oder ob dieser eine Tafel errichten kann.
b. Ansonsten sollten diese gemäß dem Angebot der Fa. Rathschlag, (ca.825 €) bestellt und über die Verfügungsmittel Ortsbeirat Arfurt finanziert werden.

**TOP 8:**

a) **Busverbindungen nach Limburg und Runkel**
Seit Dezember 2016 wurde für Arfurter Bürger ein nachteiliger Fahrplanwechsel vorgenommen.
Seit dem 11. Januar 2017 liegt eine Änderung der Busverbindungen vor.
Es ist nur 6:40 h möglich nach Runkel zu fahren und einen komfortablen Weg in die Innenstadt zu erreichen.
Um 8:24 h gibt es eine zweite Busverbindung nach Runkel, mit weniger komfortabler Haltestelle in Runkel. Hier könne durch eine Verlagerung in Richtung Kreuzung eine Verbesserung herbeigeführt werden.
Eine **zweite Busverbindung** am Nachmittag nach Runkel wäre wünschenswert.
Die Busverbindung, die 2016 nach LM und zurück **5,50 €** gekostet hat soll nun auf dem ungewünschten langen Weg 9,xx € kosten**. Es muss für Arfurter möglich sein zu dem geringeren Fahrgeld transportiert zu werden,** da die Verschlechterung statt 30 Minuten Fahrtzeit jetzt 50 Minuten Fahrtzeit schon schlimm genug ist. Außerdem sind davon sowieso die Leute betroffen wie Rentner und Kranke, die nicht noch zusätzlich belastet werden müssen.
Der Ortsbeirat erwartet von der Verwaltung eine Kontaktaufnahme mit dem RMV um Verbesserungen zu erzielen.

b) **WLAN Hotspots**
Hotspots werden am Bürgerhaus und Alter Schule gewünscht.

c) **Herr Stefan Schmidt möchte eine Bronzefigur an die Ortsgemeinde spenden.**
Im Moment sieht der OB keinen Bezug der Figur zu unserem Dorf.

d) **Bürger aus dem Neubaugebiet stellen einen Antrag, dass die Leuchte in der Mitte der Treppenanlage nachts nicht ausgeschaltet wird.**
Diesem Wunsch schließt sich der OB an, die Stadt Runkel sollte eine Antrag beim Versorger stellen.

e) **Die Brombeerhecke im Bereich des Neubaugebietes**
Die Hecke befindet sich im Bereich zwischen Wendehammer und Fußweg. Die Hecke soll vom Bauhof komplett entfernt werden.

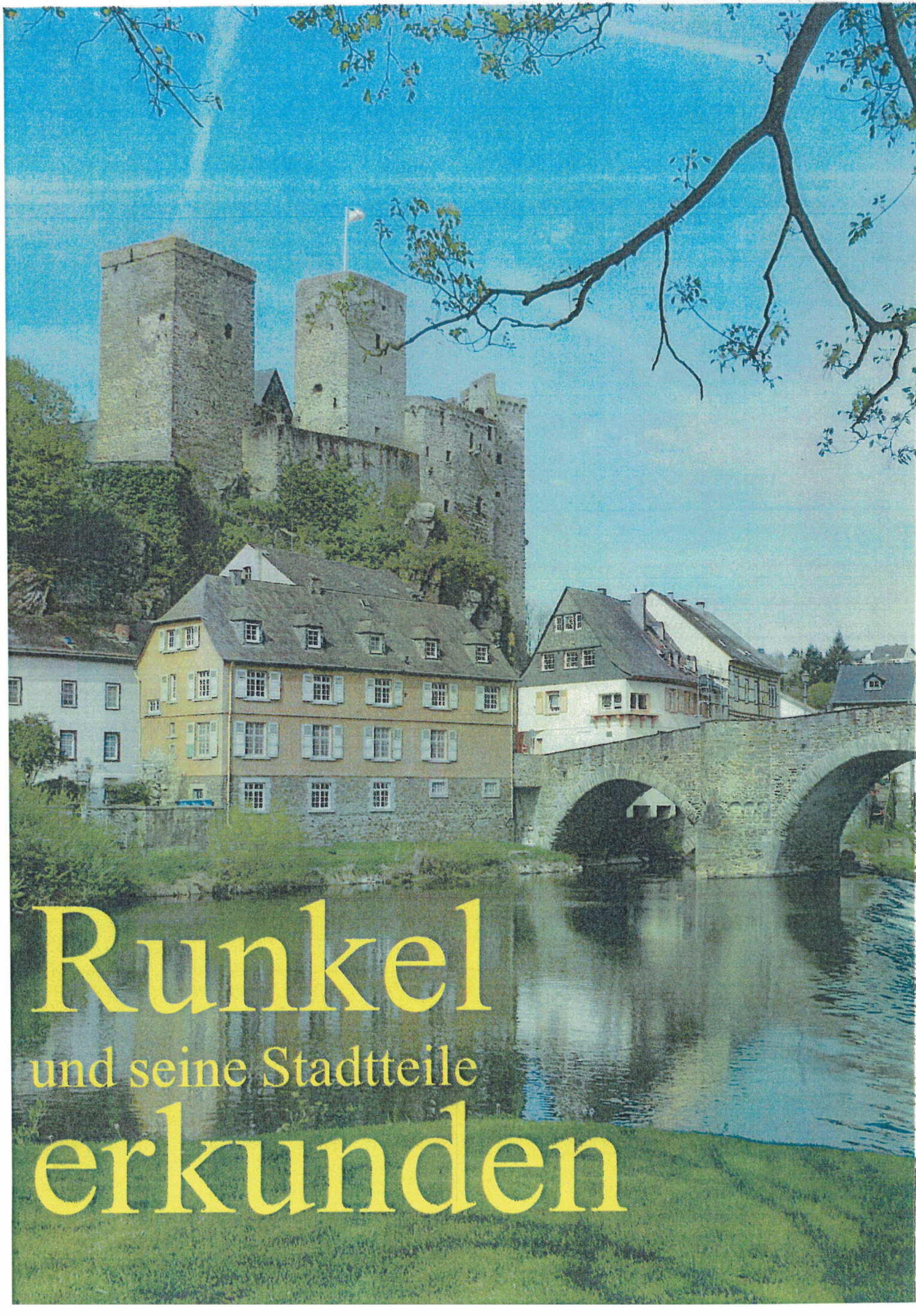
f) Für Ostern 2018 soll ein Oster-, Frühlings- oder Maibaum am Denkmal in die vorhandene Hülse eingebaut werden. Dies Erfolg durch Eigenleistung des Ortsbeirats. Aus den Verfügungsmitteln werden die kalkulierten Kosten von ca. 200 € verwendet.

g) Die **Marienkapelle von 1716** wird durch Baumwurzeln gehoben und beschädigt. Es ist zu prüfen ob die Linde ein Naturdenkmal ist und inwiefern das Einzelkulturdenkmal Priorität genießt. Nach erfolgter Prüfung soll das Bauamt entscheiden ob der Baum gefällt werden darf.

Samstag, den 20. Mai 2017

Schriftführerin: Antje Mackauer-Brühl

Ortsvorsteher: Manfred Hastrich



# Runkel

## und seine Stadtteile

# erkunden

# Runkel
## und seine Stadtteile
# erkunden

Eine Einladung,
Sehenswürdigkeiten
in allen 9 Stadtteilen kennen zu
lernen

Mit Standortplänen und kurzen
Beschreibungen aller Objekte

Herausgeber: Stadt Runkel

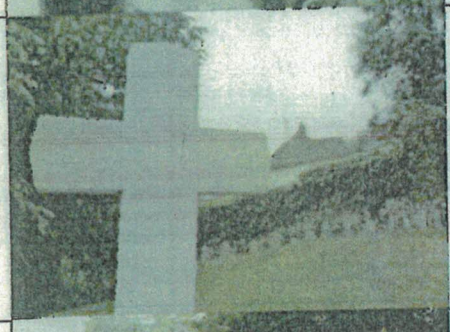
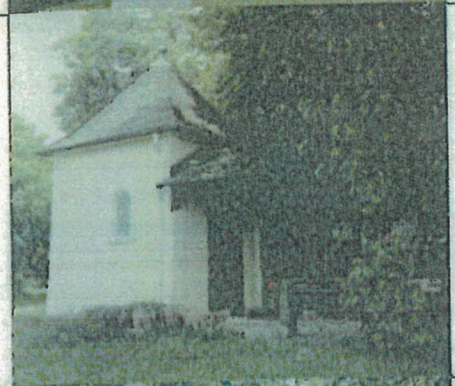
Vorwort des Bürgermeisters

## Inhaltsverzeichnis


| | | | |
|---|---|---|---|
| Titel | 1 | Übersichtskarte ganz Runkel | 12 |
| Vorwort des Bürgermeisters | 3 | Hofen | 14 |
| Arfurt | 4 | Runkel Kernstadt | 15 |
| Dehrn | 6 | Schadeck | 18 |
| Ennerich | 8 | Steeden | 20 |
| Eschenau | 10 | Wirbelau | 22 |

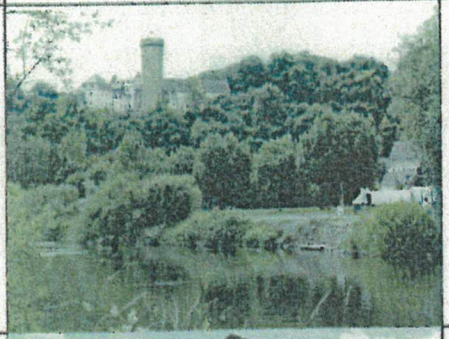
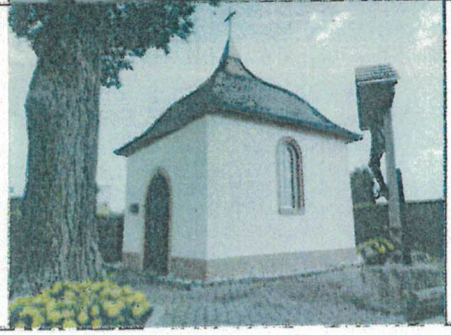
# Ortsplan Arfurt mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten

# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Arfurt

| Nr. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 | | **Katholische Pfarrkirche St. Lambertus,** 1827-29 erbaut, damals eher a Ortsrand. Im Landkreis ist sie die einzige klassizistische Landkirch Äußerliche Besonderheit ist die stattliche Doppelturmfassade m Zeltdachlaternen und das Pilasterportal. Der halbrund geschlossene Sa besitzt eine breitgekehlte Flachdecke. Innen prägend sind der baroc Hochaltar aus Naturholz mit Intarsien (um 1760 aus dem Klost Marienstatt), und ein Kruzifix (18. Jh.) |
| 2 | | **Mahnmal,** errichtet 1926 durch den Volksbildungsverein Alt-Nassa Arfurt hat im I. Weltkrieg 35, im II. Weltkrieg 57 Opfer zu beklagen, d Dorf selbst blieb weitgehend verschont. Die quadratische Muschelka Säule wurde in Bayern angefertigt und besitzt einen Reliefschmuck m religiösem Thema ohne militärische Symbolik und pathetische Sprach Damit unterscheidet es sich von vielen Kriegsopfermahnmalen jen Zeit. |
| 3 |  | **Alter Friedhof,** älteste Grabstätte Arfurts. Hier stand die 1148 erwähnte Kapelle St. Lambertus, nach der später auch die Pfarrkirch benannt wurde. Die Kapelle wurde 1833 abgebrochen, der Terrassenfriedhof jedoch bis 1855 belegt. Der größtenteils erhaltene Stützmauerring steht an dem steil abfallenden Lahnweg am Südrand des Altdorfes. 1966 war das marmorne Hauptkreuz noch vollständig erhalten. Heute sind noch 18 Grabkreuze erkennbar (1703 - 1834). |
| 4 |  | **Marienkapelle,** 1716 am alten Ortseingang, dem heutigen Standort d Mahnmals, errichtet und 1852 auf die Anhöhe über der Linneba (Niederbachgraben) versetzt. Die populäre Kapelle steht in d Längsachse der Kirche und blickt zum Dorf hinüber. Neugotische Veränderungen und das Vordach gehen unter anderem a eine Renovierung in 1910 zurück. Damals wurde auch der Baumkra gesetzt. Davon stehen aber nur noch drei von ursprünglich se gesetzten Bäumen. |
| 5 | | **Jüdischer Friedhof,** jenseits der Linnebach und unweit d Marienkapelle. In Arfurt selbst gab es keine jüdische Gemeinde. Der Friedhof war bis zur Mitte der 1920er Jahre Begräbnisstätte Gemeinde Villmar. Er enthält etwa 30 bis 40 Grabsteine, teilweise jüdischer Zeitzählung (5618=1858), zumeist aus der zweiten Hälfte 19. Jahrhunderts, jedoch auch ältere. Mehrere davon sind zerstört. |
| 6 | | **Aussichtspunkt am „Wäldchen“,** auch „Kuhfelsen“ oder Naturschutz biet „Arfurter Felsen“. Hier stehen zwei Bänke zum Ausruhen, die ei herrlichen Blick auf die Lahn, die Bahnstrecke und Arfurt ermöglichen In der Vergangenheit wurde dieser Platz mehrfach als Malerwinkel genutzt. |

# Ortsplan Dehrn mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten

# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Dehrn

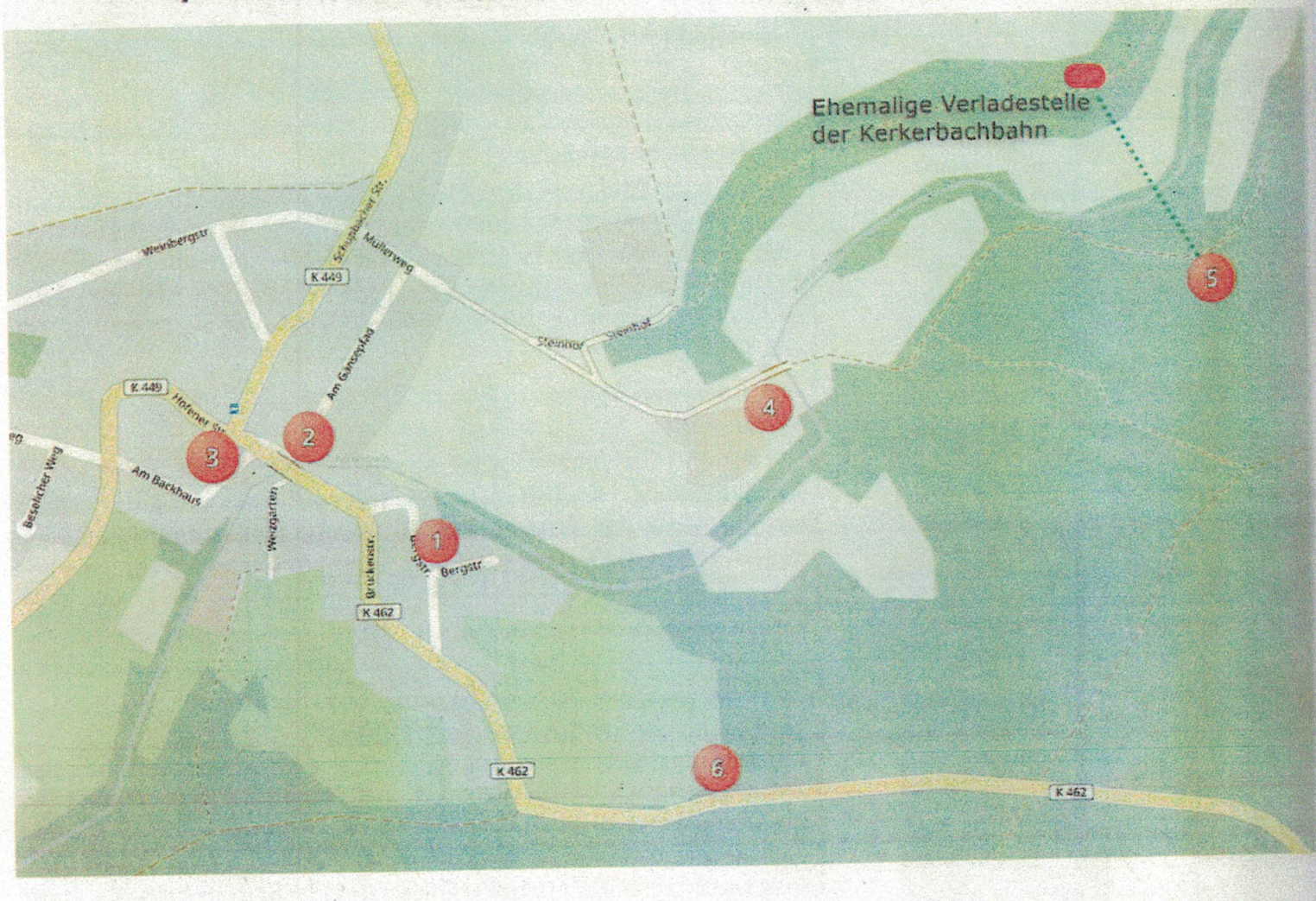
| Nr. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 |  | **Schloss Dehrn**,12. Jh.,ursprünglich Landesburg der Grafen von Diez. Die Freyen von Dehrn, ab 1190 nachweisbar, waren zuerst Burgmänner; nach 1492 ging die Burg in ihren Besitz über. Das Geschlecht erlosch 1737 im Mannesstamm. Weitere Besitzer: Trombetta (1818-1844), von Dungern (1844-1925), Landeswohlfahrtsverband Hessen, ab 1999 in Privatbesitz. |
| 2 | | Der **Dorfplatz**, neuer Ortsmittelpunkt von Dehrn, wurde von Dehrner Bürgern geplant und gestaltet. Mit dem „Dehrner Raben" im Mittelpunkt erfreut er sich sehr großer Beliebtheit - nicht nur bei Dehrnern, sondern auch weit darüber hinaus. Angegliedert sind ein Spielplatz und ein mit vielen Bäumen und Sträuchern gestalteter Parkplatz. |
| 3 | | Die **St. Nikolauskapelle**, nach neueren Erkenntnissen bereits im 12. Jh. errichtet, schmiegt sich mit ihrem schlanken Dachreiter malerisch an den Dehrner Schlossberg. Bis 1926 fanden hier wochentags katholische Gottesdienste statt. An Sonn- und Feiertagen mussten die Dehrner Katholiken zum Gottesdienst nach Dietkirchen. Bei der letzten gründlichen Renovierung wurden Wandmalereien aus dem 17. Jh. freigelegt. |
| 4 | | Die **„Pfalz"** nennen die Dehrner ein Gebäude, das möglicherweise das älteste des Stadtteils ist. Aufgrund seiner Lage und der Dicke seiner Mauern im Kellergeschoss, könnten Teile des Komplexes bereits im 8. Jh. zur Sicherung des Lahnübergangs hier errichtet worden sein. Möglicherweise gehörte sie ursprünglich den Freien von Dehrn. |
| 5 | | Die katholische **Pfarrkirche St. Nikolaus** wurde 1926 eingeweiht. Dehrn gehörte bis dahin, zusammen mit 22 weiteren Dörfern in der Region, kirchlich zu Dietkirchen. Durch den Anstieg der Bevölkerung war der Druck, eine eigene Kirche im Dorf zu haben, sehr groß geworden und die Gemeindemitglieder brachten sehr große Opfer, um in schwieriger Zeit dieses Werk zu vollenden. |
| 6 |  | Die **Kapelle** wurde 1854 von Dehrner Bürgen gebaut. Ursprünglich stand hier auf der Höhe nur ein Wegkreuz. Im Innern ein Gemälde „Madonna mit dem Kind", 1855 gemalt von dem bayerischen Kunstmaler Johann Georg Baudrexel, der auch die Dietkirche ausgemalt hatte. Bei einer größeren Renovierung im Jahr 1981 erhielt sie den Namen **„Maria am Weg"**. |

# Ortsplan Ennerich mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten

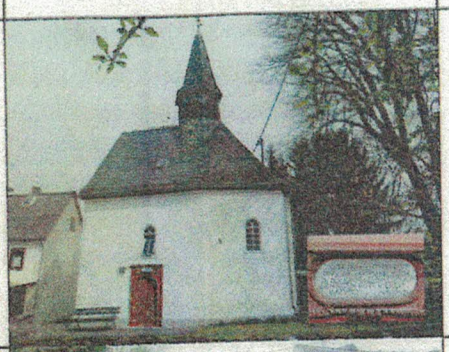
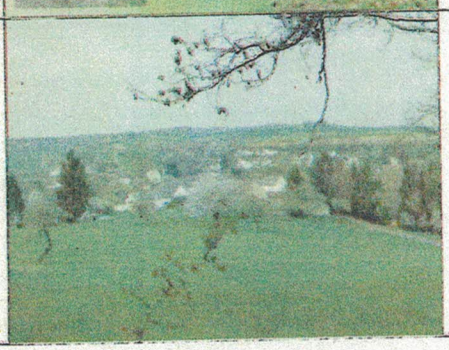
# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Ennerich

| r. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 | | **Wehrkirche St.Katharina**<br>Romanischer Bau. Erstmalige Erwähnung: 1292. Ehemals Zugehörigkeit zur Ur-Mutterpfarrei St. Lubentius in Dietkirchen. Interessantes Mauerwerk: Fischgrätmuster, typisches Mauerwerk aus der Karolingerzeit, 8.-9. Jahrhundert. Quadratischer Chor, Turm mit Zeltdach. Niedriges, fensterloses Schiff an Nord- und Westseite. Flachdecke mit Längsunterzug auf Holzpfeiler. |
| 2 | | **Waldfriedhof**<br>Der Waldfriedhof befindet sich in einem Teil des Runkeler Stadtwaldes in der Gemarkung Ennerich . An einem ausgewählten Baum wird die Urne mit der Asche des Verstorbenen beigesetzt. Eine Kennzeichnung der Bäume erfolgt mit kleinen Schildern, in die auf Wunsch der Namen, die persönlichen Daten, sowie ein religiöses Symbol oder ein Erinnerungsspruch eingedruckt werden können. |
| 3 | | **„Auf der Schanz bei den Ennericher Fichten"**<br>Auf der Anhöhe nördlich von Ennerich, über dem Lahntunnel, finden wir dieses geschichtsträchtige Bauwerk, angelegt am 16. September 1796. Die Schanze bildete ursprünglich ein Fünfeck: die beiden Wälle (Facen), die Flanken sowie zwei abschließende Kehlwälle. 20 Jahre nach Errichtung wurden hier 250 Freiheitskämpfer des Blücherschen Heeres, die im Militärlazarett in Runkel 1813/14 starben, beerdigt. |
| 4 | | **Jüdischer Friedhof Ennerich/Runkel**<br>Etwa 250 m von der Landstraße Ennerich-Runkel in Richtung Lahn befindet sich der Judenfriedhof, auf dem heute insgesamt 40 Gräber vorhanden sind. In den Personenverzeichnissen von 1819 des Bezirks Ennerich sind die Familie Löw/ Bär und in der Folge die Familie Beringer genannt. Mitglieder dieser Familien fanden hier ihre letzte Ruhe. |
| 5 | | **„Ennericher Schlösschen"**<br>Erbaut in der ersten Hälfte des 19. Jhdts. von der Familie Wendelstadt auf dem vormaligen „Hofgut Ennerich" (erstmals erwähnt um 1300). Aus fürstlichem Besitz, Grafen von Wied und Runkel. 1807 erworben von Dr. Georg F.C. Wendelstadt; blieb bis ca. 1902 im Familienbesitz. Erfuhr im 20.Jhdt. mehrmalige Eigentümerwechsel. Die heutigen Eigentümer übernahmen diese, vom Abriss bedrohte, Immobilie. Seit 1983 Sanie- |
| 6 | | |

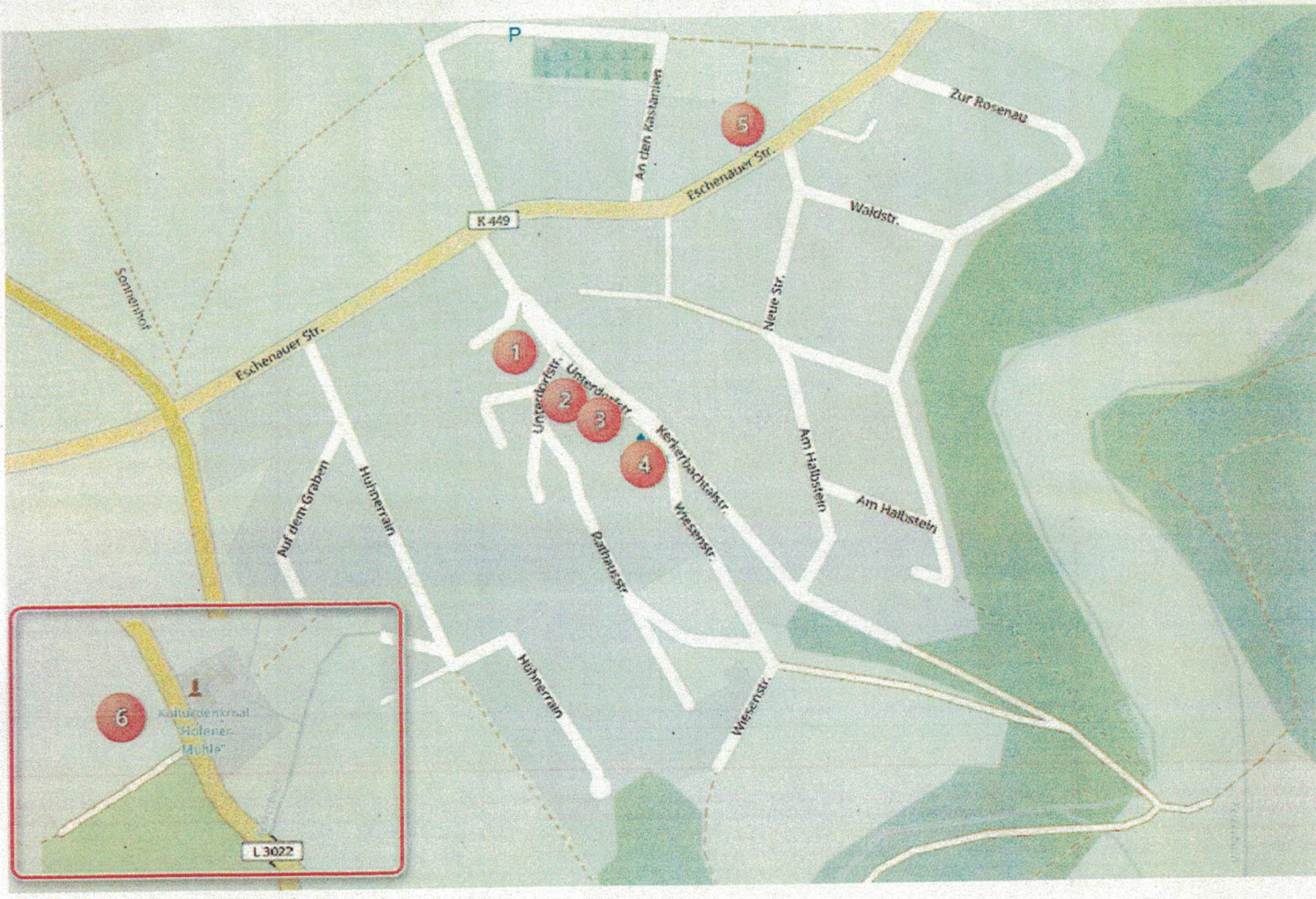
# Ortsplan Eschenau mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten



# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Eschenau

| Nr. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 |  | Zu den Besonderheiten des Dorfes gehört die 1302 erbaute **Fachwerkkapelle.** Das Kirchlein geht zurück auf eine ehemalige Niederlassung des Johanniter-Ordens. Einzige Fachwerkkirche des Landkreises; in ganz Hessen gibt es nur eine weitere. Schlichter und flachgedeckter Innenraum. Über dem spitzbogigen Seitenportal ein schön geschnitzter Sturz mit Rosetten, Pinien und Putti sowie einer mahnenden Inschrift mit der Jahreszahl 1699. |
| 2 | | Eine **Marmorbrücke,** 1894 aus schwarzem Schupbacher Marmor gebaut, verbindet die beiden, durch den Kerkerbach voneinander getrennten, Ortshälften. Ein polierter Stein zeigt schöne Strukturen und Einschlüsse. An den beiden Brückenbögen haben sich im Laufe der Zeit beträchtliche Stalaktiten gebildet( s. kleine Fotos). Unterhalb der Brücke eine interessante Stauvorrichtung zur leichteren Wasserentnahme durch die Feuerwehr. |
| 3 | | **Gemeindebackhaus,** um 1750 am Straßenplatz der Ortsmitte errichtet. Über dem teilweise massiv erneuerten Erdgeschoss eine zweizonige Fachwerkwand. Im Haus befand sich früher auch eine Gemeinde- und Schulstube. Erhalten ist ein älterer Ofen.<br>Backhäuser aus dieser Zeit sind im Kreis Limburg-Weilburg nur noch selten anzutreffen. |
| 4 | | **Ehemalige Eschenauer Mühle im** Kerkerbachtal, bis 1960 in Betrieb. Das drei- bis vierstöckige Gebäude entspricht in seiner heutigen Form größeren Umbaumaßnahmen von 1914. Die Ursprünge der Mühle gehen auf eine burgähnliche Anlage, möglicherweise aus dem 13. Jahrhundert, zurück. Das Foto (um 1900) vermittelt einen Eindruck. Reste des Mühlgrabens, der weiter oben vom Kerkerbach abzweigt, sind noch vorhanden. Kielbogenförmiger Kellereingang (östl. Giebelseite). |
| 5 | | Noch auf Eschenauer Gemarkung liegt die **Grube „Eisensegen"**, angelegt im Jahr 1937. Von ihr zeugen nicht nur der gemauerte Stollenmund, aus dem ständig eine beträchtliche Menge Wasser fließt, sondern auch mächtige Betonklötze in der Kerkerbachwiese (s. kleines Foto). Diese Klötze trugen früher Pfeiler, auf der eine Brücke ruhte, über die das gewonnene Erz mit Rollwagen zu einer Ladestation der Kerkerbachbahn transportiert wurde. |
| 6 |  | Vom am Ortsrand gelegenen **Waldfestplatz** kann man einen malerischen Blick über die Streuobstwiesen auf das idyllisch gelegene Eschenau genießen. Vorhandene Infrastruktur lädt zum Feiern ein. |

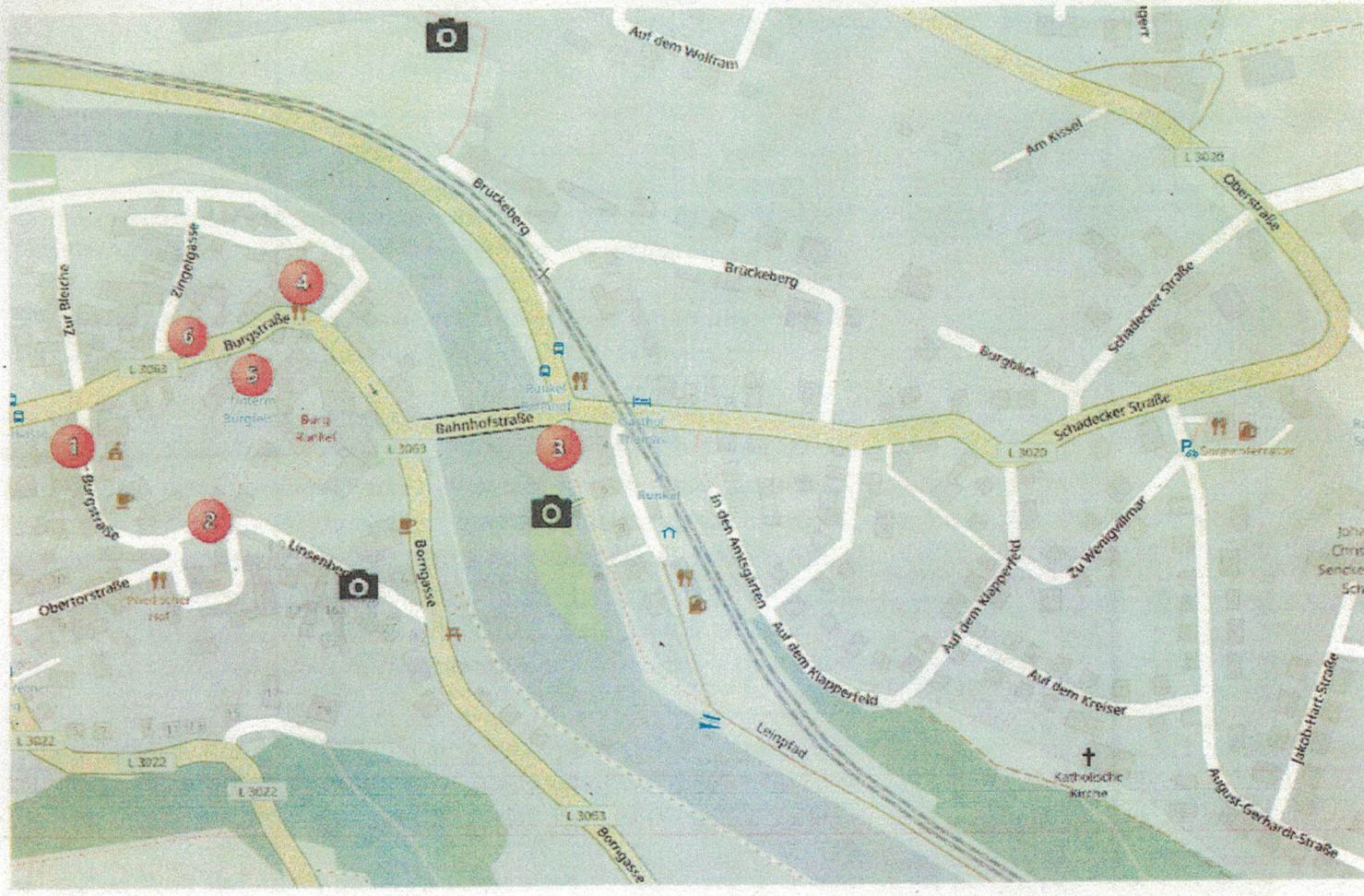
# Ortsplan Hofen mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten



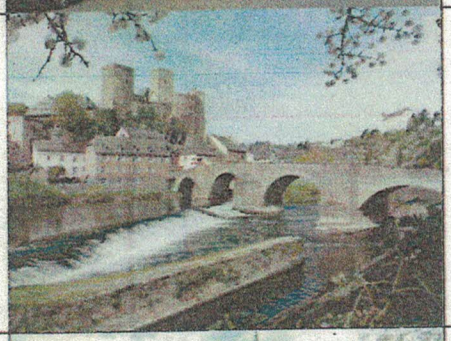
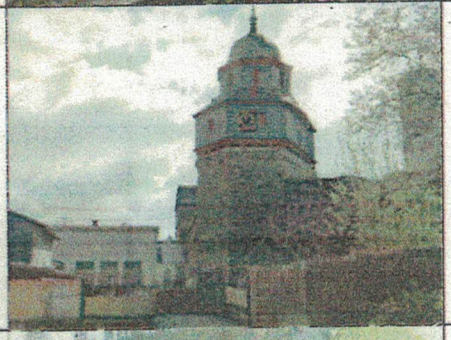
# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Hofen

| Nr. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 | | Die **Evangelische Kirche** von 1737/40 gilt auch heute noch als ein Wahrzeichen Hofens. Der kapellenähnliche Kleinbau wurde als barocke Predigtkirche, mit einer Kanzel über dem Altar, erbaut. Teilweise ist die originale Ausmalung im Inneren der Kirche noch erhalten. Auf dem Walmdach sitzt in Form eines Dachreiters ein Glockenturm mit Schweifhaube und einem aus drei Glocken bestehenden Geläut. Der frühere Eingangsbereich wurde 1982 durch ein Glasfenster ersetzt. |
| 2 | | Die **Alte Rathausschule** wurde 1820 errichtet. Der Schriftzug auf dem Türrahmen verweist auf die ehemalige Funktion dieses Gebäudes: *„Jugendbildung und Rath für Gemeindewohl Sey die Bestimmung. Sey dieses Hauses Zweck, edel und nützlich vereint".* Ab 1965 bestand die Schule Hofen nur noch als Grundschule; zum 1. September 1968 wurde die Hofener Schule ganz geschlossen. Auf dem ehemaligen Schulhof findet alljährlich der Weihnachtsmarkt statt. |
| 3 | | Die **historische Viehwaage** aus dem Jahr 1893 befindet sich gegenüber der ehemaligen Rathaussschule. Man nennt sie in Hofen liebevoll das „Wiegehäuschen". Hier wurde früher das Vieh vor dem Verkauf gewogen.<br>Solche Viehwaagen findet man heimischen Raum nur noch selten. Im Jahr 2004 wurde sie saniert. |
| 4 | | Ungewöhnlich **große Scheune** an der Wiesenstraße 2, die mit ihrer Breitseite zur Tallandschaft steht. Dem ausgleichenden Bruchstein-Untergeschoss folgen gleich drei Fachwerkgeschosse und ein Krüppelwalmdach, dorfseitig mit Kleingaupen besetzt. Erbaut wurde die Scheune zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dass das Gut wohl sehr vermögend war, bezeugt auch der aufwändige, gusseiserne und mit Säulen verfestigte Hofzaun zur Wiesenstraße hin. Heute „Gut Bunt". |
| 5 | | **Gasthaus „Zur alten Schmiede"**, um 1855 erbaut. Hier wurden über mehrere Generationen hinweg gleichzeitig eine Gastwirtschaft sowie eine Schmiede betrieben. Zuletzt wurde die „Alte Schmiede" in den 1960er Jahren umgebaut. Hier kann man in gemütlicher und gastfreundlicher Atmosphäre gesellige und schöne Stunden verbringen.<br>Auf dem Foto aus früheren Jahren sieht man links noch das Tor zur Schmiede. Damals hieß die Gastwirtschaft noch „Zur schönen Aussicht". |
| 6 | | Die **Hofener Mühle,** erbaut 1740, ist eine beliebte Adresse nicht nur für Radfahrer und Wanderer. Insbesondere der malerische Innenhof mit seinen gut gegliederten Fachwerkfassaden sowie die kleinen, gemütlichen Räumlichkeiten des Mühlengebäudes laden zu Kaffee und Kuchen ein. Die Mühle ist mit ihren Maschinen und Anlagen noch vollständig erhalten. Da der Mühlgraben noch intakt ist, wird hier auch Strom erzeugt. Die Anlage kann besichtigt werden. |

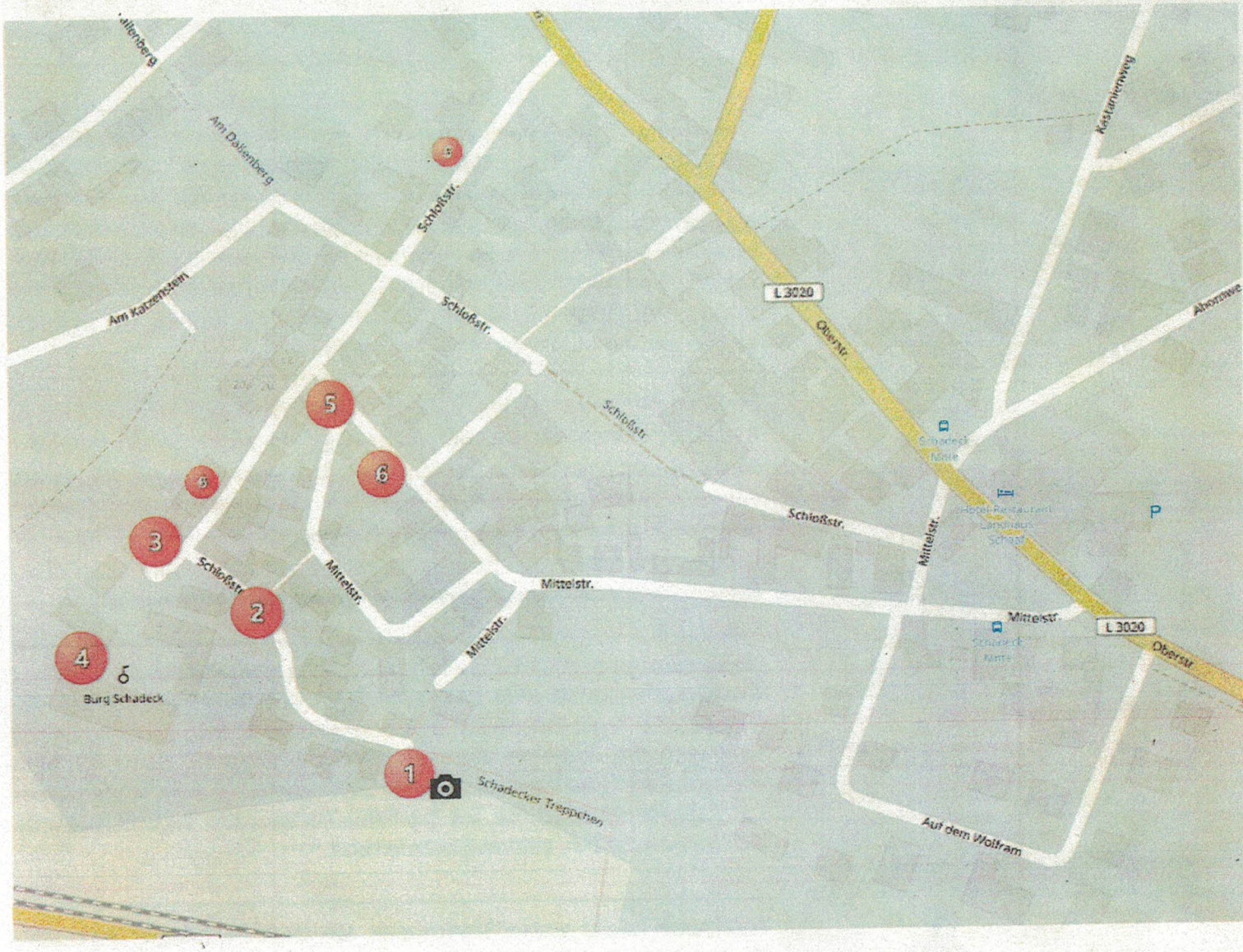
# Stadtplan Runkel (Kernstadt) mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten



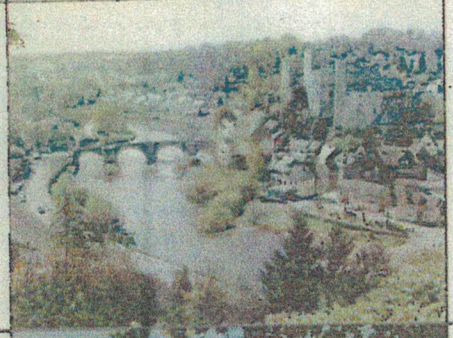
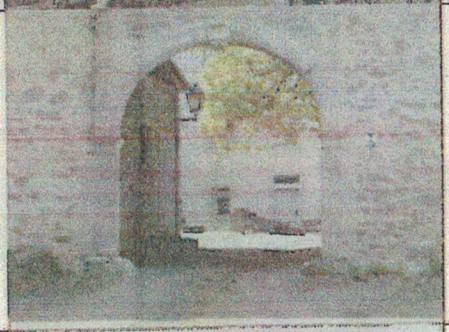
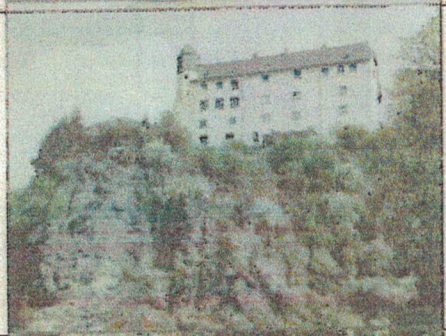
# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Runkel

| Nr. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 | | **Rathaus der Stadt Runkel, ehemaliges Amtsgericht**, als Blankziegelbau 1883/87 errichtet. Nach der Annexion Nassaus durch Preußen wurde Runkel 1867 wieder Sitz eines Amtsgerichts. Verwaltung und Justiz wurden voneinander getrennt, daher sind über dem Eingang auch zwei Mosaiken zu sehen, der Reichsadler und das damalige Stadtwappen; insofern handelt es sich hier um ein Denkmal der Rechtsgeschichte des Landkreises Limburg-Weilburg. Ansehnliche Ausstattung im Inneren. Farbige Terazzoböden und Gewölbe auf Pfeilern. |
| 2 | | Die **Burg Runkel** wurde im 12. Jahrhundert errichtet von den Herren zu Runkel zur Sicherung des Lahnübergangs der alten Straße zwischen Weilburg und dem Goldenen Grund; 1159 erstmals erwähnt. In der Folgezeit wurde sie mehrfach erweitert. Im Verlauf des 30-jährigen Krieges brannten 1634 Burg und die Stadt bis auf acht Häuser nieder. Die Unterburg wurde wieder hergestellt, während die Kernburg Ruine blieb. Die den Fürsten zu Wied gehörende Burg kann besichtigt werden. |
| 3 |  | Diesen herrlichen Blick auf die mittelalterliche **alte Lahnbrücke** und Burg Runkel hat man vom anderen Lahnufer aus. Die vierteilige Bogenbrücke ruht auf drei Flusspfeilern. Die steinernen Bögen wurden jedoch erst um 1440 errichtet; vorher ruhte eine Holzbrücke auf den Pfeilern. Auf dem Vorkopf des Pfeilers auf Schadecker Seite stand ein Brückenturm, der 1815 abgebrochen wurde. Die bis dahin vorhandene Zugbrücke wurde durch einen großen, vierten Bogen ersetzt. |
| 4 |  | **Wehrturm** in der ersten Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert. Vom fünfeckigen Turm gehen zwei Mauerzüge ab. Der östliche ist unverändert hoch und besitzt einen überdachten Wehrgang auf großen Rundbögen und niedrige Zinnen, außen einen Konsolenfries. Der westliche Mauerabschnitt ist nur noch teilweise sichtbar. Um 1700 Umgestaltung zum **Kirchturm** durch einen verschieferte Aufbau in Fachwerk, mit Uhren- und Glockengeschoss sowie einer Barockhaube. |
| 5 | | Dicht an der Burg steht die **evangelische Kirche,** wohl um 1511 errichtet. Von der Burg gibt es in luftiger Höhe einen direkten Zugang zur Kirche. Bei dem Brand 1634 wurde sie zum Teil zerstört, 1640 aber wieder aufgebaut. 1844 erfolgten eine Umgestaltung des Inneren und erneute Fenstereinbauten. Auf dem Dach des Chores sitzt ein kleiner Dachreiter. Unter dem Chor befindet sich die seit 1824 geschlossene herrschaftliche Gruft mit 11 Ruhestätten des wied-runkelschen Hauses. |
| 6 | | **Ehemaliges Burgmannenhaus**, bis 1718 im Besitz der Schütz von Holzhausen, die seit 1424 als Burgmannen zu Runkel urkundlich nachgewiesen sind. Im 18. Jahrhundert wied-runkelsche Kaserne und dann Wohnung der Kanzlei- und Hofräte. Der Hauptbau wurde bereits außerhalb der ersten Stadtmauer errichtet und ist deshalb als spätmittelalterlich anzusehen. Die Grundmauern haben eine Dicke von 2,50 bis 4,50 Metern. Der Graben, der hier verlief, wurde 1863 verfüllt. |

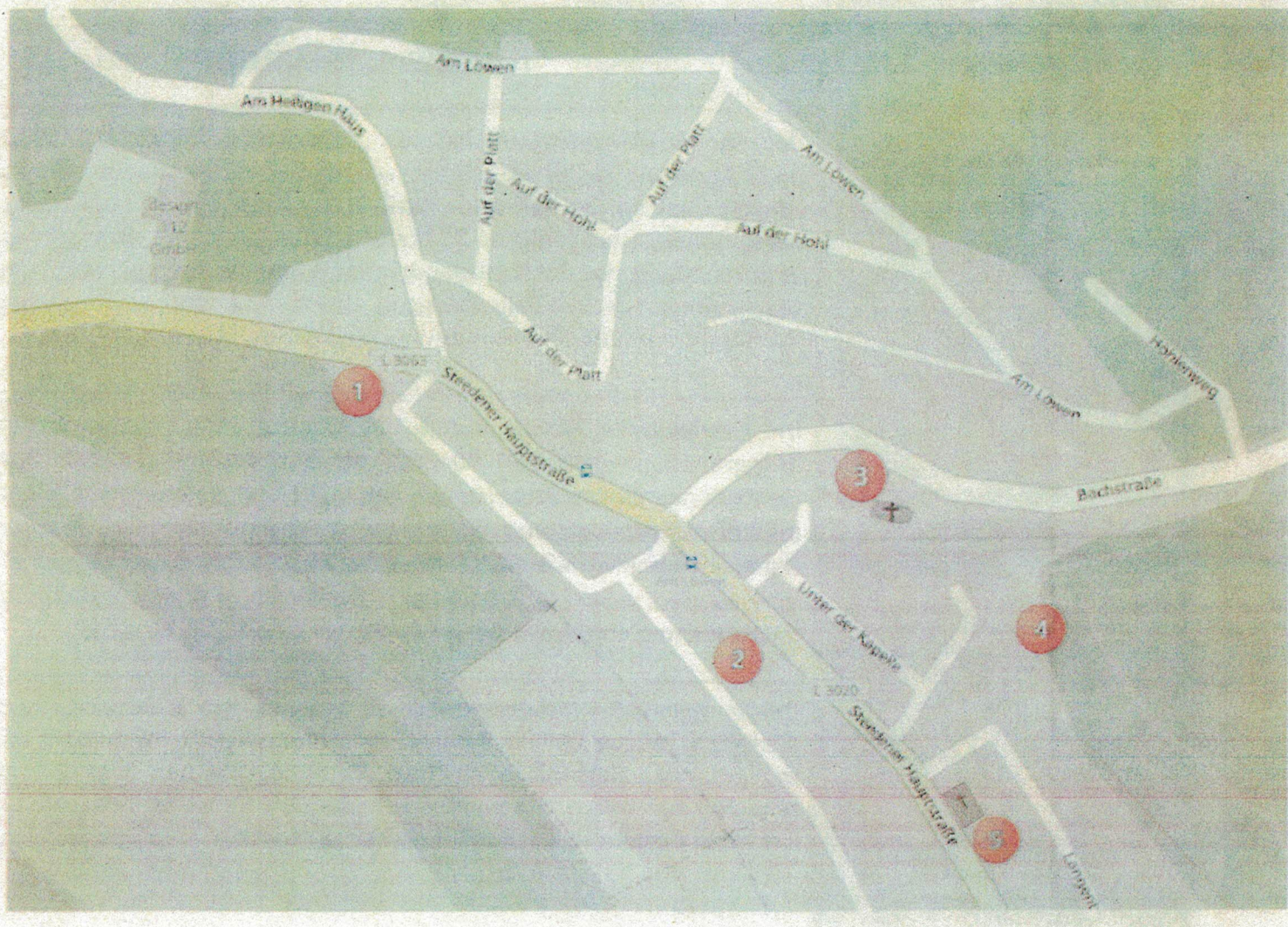
# Ortsplan Schadeck mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten



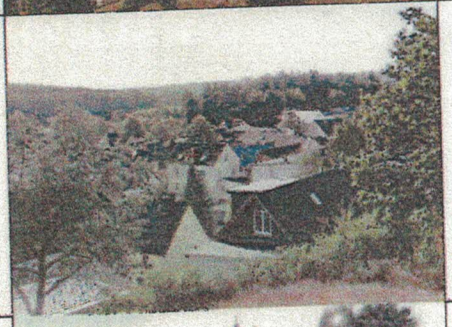
# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Schadeck

| Nr. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 |  | Von der Aussichtsplattform bei den **„Schadecker Treppchen"**, 1843 unter Amtmann Vogler erbaut, hat man eine herrliche Aussicht auf das Lahntal und auf die Kernstadt Runkel. Der Treppenweg überwindet einen Höhenunterschied von 53 Metern. Etwa auf halber Höhe gibt es eine Ruhebank. Von der Runkeler Brücke kommend, überquert man die Bahngleise am kleinen Bahnübergang und kommt dann nach wenigen Schritten zur Treppe. Wie viele Stufen mögen es wohl sein? |
| 2 | | Die **evangelische Kirche** wurde 1682-91 auf dem zugeschütteten Burggraben, in geringem Abstand zur Burgmauer, errichtet. Das Gebäude wurde aus Bruchsteinen gemauert und glatt verputzt. Einer Inschrift auf dem kunstvoll verzierten Altar aus schwarzem Schupbacher Marmor verdanken wir die Kenntnis der Bauzeit. Schon vorher gab es eine Kapelle, jedoch innerhalb der Schlossmauern. Dieser wurde um 1429 errichtet. Von einem Kaplan wird sogar schon 1350 berichtet. |
| 3 |  | Dieses malerische **Rundbogentor** aus Marmor, mit Schlussstein und Kämpfern, wurde 1740 im Rahmen einer umfassenden Instandsetzung der gesamten Burganlage errichtet. Es ermöglicht den Zugang zum Innenhof der Anlage. Am Burgtor befindet sich auch eine Gedenktafel, die an die Gefallenen der beiden Weltkriege erinnert. |
| 4 |  | **Burg Schadeck** verdankt ihre Entstehung einem Erbfolgestreit. Heinrich, aus Runkel vertrieben, errichtete um 1280 auf dem steilen Felsen über der Lahn eine Feste gegenüber seinem Widersacher. Als Folge wurde die Herrschaft geteilt in eine Runkelsche und eine Westerburger Linie. Grenze war die Lahn. Um 1570 Erweiterung zum Wohnschloss. 1803 Abtragung baufälliger Teile. Die Gemeinde erwarb das Schloss 1812/21 und richtete hier eine Bürgermeisterei, Schule und ein Backhaus ein. |
| 5 | | Das **„Schadecker Börnchen"** trägt die Inschrift „Gemeinde Schadeck 1853". Es wurde aus Wirbelauer Marmor hergestellt und spendet bis heute Wasser. Die Anordnung wurde verändert, der frühere Trog wurde entfernt. Steinbrunnen dieser Art waren die Vorläufer der wenig später eingeführten gußeisernen Tränken. Dieser Brunnen ist eine von drei Wasserstellen, die es in Schadeck gibt. |
| 6 | | Reich gegliedertes **Fachwerkhaus**, Mittelstraße 24, erbaut etwa um 1750. Mann-Figuren mit typischer Halsverriegelung. Qualitätsvoller, für seine Zeit musterhafter Fachwerkbau, sehr schön restauriert.<br><br>Ebenfalls sehenswert sind u.a. auch die Fachwerkhäuser Schlossstraße 4, 6 und 24, sowie Mittelstraße 28. |

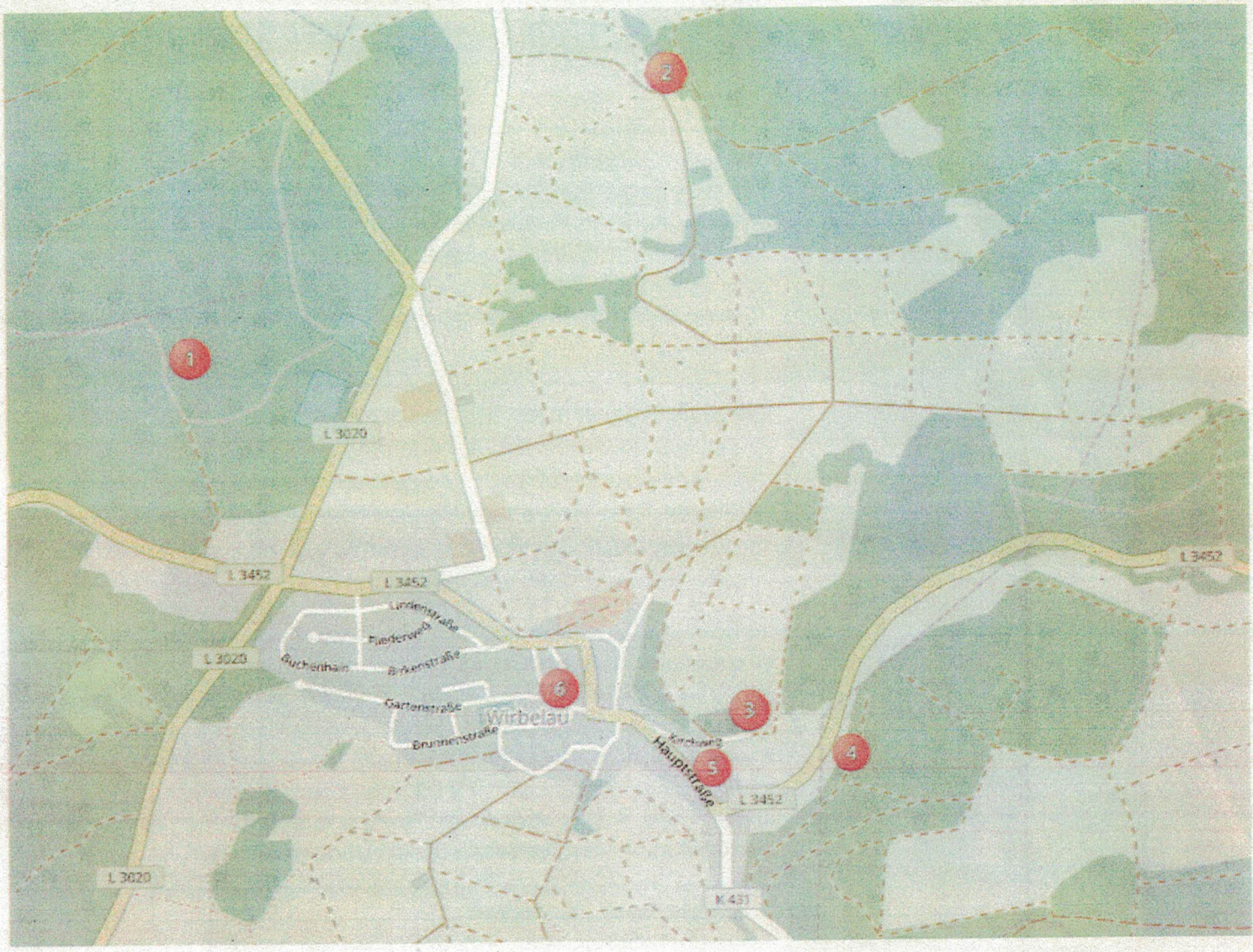
# Ortsplan Steeden mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten



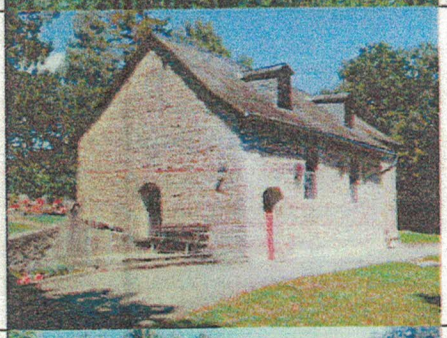
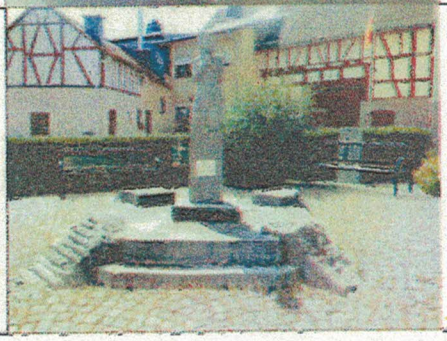
# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Steeden

| Nr. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 | | **Dorfplatz „Alter Bahnhof“**<br>Der ehemalige Steedener Bahnhof diente um die Jahrhundertwende zum 20. Jh. als Verladestelle für Kalkstein und Marmor. Heute befindet sich dort am Ortseingang eine Grünanlage mit Sitzgelegenheiten, die im Jahr 2012 nach dem Abriss eines Wohnhauses neu angelegt wurde. Informationstafeln erklären ausführlich die Geschichte und Entwicklung Steedens. |
| 2 | | **Ehemaliges Lehrerhaus.** 1905 wurde im Schulgarten hinter der ehemaligen Grundschule ein Lehrerwohnhaus erbaut. Nach dem Bau der Grundschule in Kerkerbach und dem späteren Abriss der alten Schule wurde der freie Platz an der Hauptstraße neu gestaltet. Das Gebäude wurde seit dieser Zeit vielseitig genutzt, u. a. als Gemeindeverwaltung. Sitz der Kreissparkasse und beherbergt heute die „Steedener Heimat- |
| 3 | | **Evangelische Johanneskapelle**<br>Auf einem Hügel mitten im alten Ortskern gelegen, wurde die klein romanische Kirche ca. im 12. Jahrhundert erbaut. Die rste urkundlich Erwähnung stammt aus dem Jahr 1290. Ursprünglich gehörte sie nebe einigen anderen benachbarten Kirchen zum Besitz des Lubentiusstif Dietkirchen. Bei Renovierungsarbeiten in den 1960er Jahren wurde einige alte Wandmalereien freigelegt und restauriert. |
| 4 |  | **Aussichtspunkt „Ascheller“**<br>Es ist ein beliebter Platz zum Verweilen mit Ausblick auf das Unterde und das Lahntal. Der Name „Ascheller“ bedeutet im Hochdeutsch „Eichschulter“. Der Aussichtspunkt mit Sitzbank ist vom Ortskern bz von der Bachstraße aus über die Fußwege Koihweg / Backespädche erreichen. Von dort kann man, über die seit einigen Jahren wied begehbare Paulchenallee, ins Steedener Feld gelangen. |
| 5 | | **Evangelisch-lutherische Kirche**<br>1849 erbautes Gotteshaus für die von Pfarrer Friedrich Brunn 18 gegründete evangelisch-lutherische Zionsgemeinde Steeden. Die im sante Kirche liegt direkt an der Steedener Hauptstraße und verfügt ü eine integrierte Pfarrwohnung. Das Gebäude wurde 1865 um einen S tenflügel erweitert. Durch diese seltene Bauweise steht die Kirche he unter Denkmalschutz. |
| 6 | | |

# Ortsplan Wirbelau mit einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten



# Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Wirbelau

| Nr. | Objekt | Kurzbeschreibung |
|---|---|---|
| 1 | | **Ehemaliger Marmorbruch "Kölke".** Zu Beginn der Elektrifizierung wurden Schalttafeln aus dem festen Stein gefertigt. Oft wurde er für Grabsteine verwendet. Wirbelauer Marmor finden wir auf dem Ehrenfriedhof Hilden bei Düsseldorf (betende Madonna), in Wiesbaden (Jungfrau auf dem Reisinger Brunnen), auf Brücken in Limburg, Köln und Villmar (Nepomuk), ferner auch am U-Bahnhof in Moskau, am Brunnen in Erbach sowie am Altar der katholischen Kirche in Bad Camberg. |
| 2 | | **Amphibienteichanlage** am Weg zur Pumpstation Georg-Joseph. Hier laichen im Frühjahr unzählige Grasfrösche, viele Erdkröten, Geburtshelferkröten, Teich- und Bergmolche. Im Wasser tummeln sich u.a. Stichlinge und Moderlieschen neben Wasserschnecken, Muscheln und Köcherfliegenlarven. In den Rohrkolben verstecken sich Wasservögel. Der Graureiher und manchmal auch der Schwarzstorch suchen hier nach Nahrung. |
| 3 |  | Die **historische Kirche** hoch über Wirbelau ist eine alte Wehrkirche aus der Karolingerzeit (9. Jh.). Sie ist, wie auch der Friedhof, mit einer Bruchsteinmauer aus dieser Zeit eingefasst. Ein herrschaftliches Haus für den Pfarrer oder eine hochgestellte Persönlichkeit stand nordwestlich, in der Nähe der jetzigen Friedhofshalle. Hier wurden Grundmauern von stattlichem Ausmaß und gebrannte, glasierte Fußbodenziegel gefunden. |
| 4 | | Am Ortsausgang in Richtung Gräveneck stehen zwei beladene **Loren.** In der einen liegen Eisensteine aus der ehemaligen größten Erzgrube im Lahn-Dill-Gebiet **„Georg Joseph"**. Auf der anderen liegt ein Marmorblock aus dem Wirbelauer **Marmorbruch „Kölke"**. Dieser Marmor wurde sehr vielseitig verwendet und ging in die ganze Welt. Auf einer Tafel gibt es Erläuterungen mit Bildern zum Eisenerz- und Marmorabbau in Wirbelau. |
| 5 | | **Pisé-Häuser** in der Hauptstraße. Die Außenwände wurden aus gestampftem Lehm mit kleinen Steinchen errichtet. Klimatisch sind die Häuser hervorragend: im Sommer kühl und im Winter warm. Der schon in der Vorzeit bekannte Stampflehmbau, auch „Pisé" (von frz. piser = stampfen) ist eine massive Lehmbauart und unterscheidet sich somit grundsätzlich vom Bauen mit luftgetrockneten Lehmziegeln. |
| 6 |  | **„Gretchen"** nannte der Limburger Bildhauer Karl Winter die von ihm 1999 geschaffene Plastik, die in der Ortsmitte gegenüber dem Dorfbrunnen aufgestellt wurde. Viele seiner Arbeiten gestaltete der 2012 verstorbene Künstler aus Wirbelauer Marmor, so auch dieses „Gretchen". Auf den Kopf setzte er eine überdimensionierte Geburtshelferkröte; solche Exemplare leben heute im ehemaligen Marmorbruch. |